

Stuhrer Unternehmen mit E-Scootern in Italien Marktführer

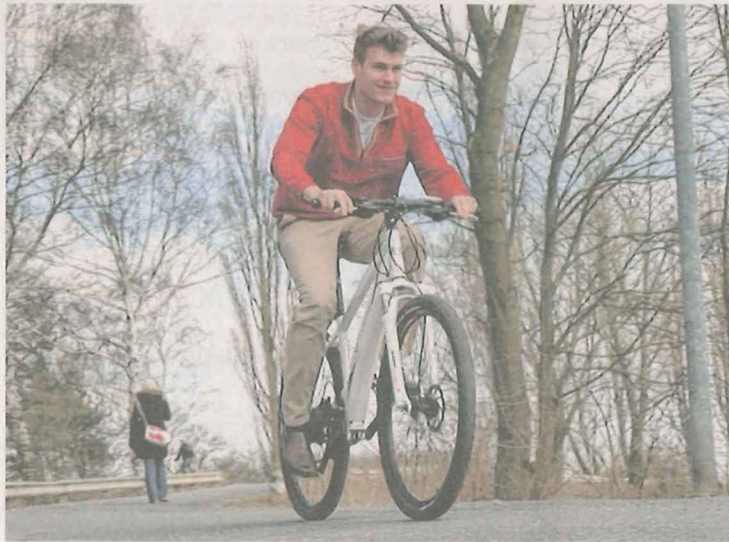
Elektronische Zweiräder werden alltagstauglich / Etropolis prognostiziert auch für Deutschland steigende Umsatzzahlen

VON KATJA NONNENKAMP

Stuhr. Der Verkauf in der Fahrradbranche geht traditionell nach oben, wenn das Wetter wärmer wird. Seit etwa vier Jahren verzeichnet der Markt zusätzlich jedes Jahr steigende Umsätze bei Rädern mit Elektromotor. Laut den aktuellen Zahlen des Zweirad-Industrie-Verbands (ZIV) wurden 2012 in Deutschland rund 380 000 sogenannte E-Bikes verkauft. Etwa die Hälfte der Käufer kommt inzwischen aus der umsatzstarken Gruppe der 30- bis 45-Jährigen, denn das E-Bike hat sein Image als Seniorenfahrrad längst abgeschüttelt und kommt nicht nur als Citybike, sondern auch als Sportgerät für Mountainbike-Fahrer daher.

In Norddeutschland könnte das Radeln eigentlich ein Genuss sein. Nur wenige

Steigungen und gut ausgebaute Fahrradwege; wenn da nur nicht der Gegenwind wäre, der ausgerechnet dann dreht, wenn man sich auf den Rückweg macht. Die Firma Etropolis aus Stuhr bei Bremen fertigt neben elektrischen Rollern, sogenannten E-Scooter, auch Motorräder mit Elektroantrieb und sogenannte Pedelecs. Die Räder besitzen einen in die Achsnabe integrierten Elektromotor, der bei Gegenwind, Steigungen oder nachlassenden Kräften mit einer Leistung bis zu 250 Watt unterstützt. Laut EU-Kraftfahrzeugrichtlinie darf das Pedelec, um sicherungs- und zulassungsfrei zu bleiben, motorgetrieben eine Geschwindigkeit von 25 km/h nicht überschreiten. „Aber selbstverständlich können Sie durch eigene Muskelkraft auch schneller fahren“ sagt Thomas Hajek.



Ein Mitarbeiter des Stuhrer Unternehmens Etropolis auf Testfahrt mit einem elektrisch angetriebenen Mountainbike-Pedelec.

FOTO: NONNENKAMP

Hajek ist Geschäftsleiter von Etropolis und stolz darauf, dass seine Pedelecs in Deutschland, genauer in Sangerhausen in Sachsen-Anhalt, gefertigt werden. Hier habe man das nötige Know-how und die Logistikwege seien kurz. Bei Firmengründung 2010 wollte man direkt in das „High-Quality“-Segment einsteigen und keine Billigfahrräder anbieten. So kosten die Räder der Marke Etropolis je nach Ausstattung 1700 bis 2700 Euro und haben bis zu 350 Watt Leistung. Die Preise sind vor allem dem stabilen Chassis geschuldet, das durchgängig höhere Geschwindigkeiten aushalten muss, als bei einem Rad ohne Elektromotor und im Durchschnitt sechs Kilo schwerer ist.

Die Kinderkrankheiten der Anfangsjahre wie kurze Reichweiten oder mangelnde Leichtgängigkeit bei Fahrten ohne Motorunterstützung sind für Hajek mittlerweile überwunden und nur noch bei Billigprodukten zu finden. Nicht zuletzt sei es dem verbesserten Design zu verdanken, etwa der Integration des Akkus unter dem Gepäckträger, dass sich immer mehr Kunden für Pedelecs interessieren. „Schließlich fährt das Auge mit“, sagt Hajek.

„Der Erfolg ist aufgrund der herausnehmbaren Batterie entstanden“, ergänzt Jan-Christian Schröder, Geschäftsführer der SiG Solar Group, zu der Etropolis gehört. „Sie kommen mit dem Pedelec, bei gleichem Kraftaufwand, etwa drei Mal so weit, das erhöht bei älteren Menschen den Aktionsradius und bei jüngeren den Spaß an längeren Touren“, sagt er. Mittlerweile schafft man bis zu 90 Kilometer mit Motor und offiziell ohne Helm - obwohl der empfohlen ist. „Frisch zur Arbeit und nach Feierabend können Sie die sportliche Heraus-

forderung ohne Motorunterstützung suchen“, beschreibt Hajek die Vielseitigkeit des Pedelecs. Wie die Umweltbilanz des Pedelecs aussieht, bestimmen die Nutzer: Nämlich bei der Auswahl des Stromanbieters beim Laden der Akkus.

Vertriebswege der Pedelecs seien vor allem der klassische Zweiradhandel, aber auch Automobilhäuser und Anbieter von Camping-Zubehör. „Schließlich wollen Sie nicht mit ihrem großen Campingmobil die nähere Umgebung entdecken, sondern suchen eine kleinere Lösung“, sagt Schröder. Die Firma Etropolis plant im aktuellen Geschäftsjahr 2000 Einheiten zu vermarkten, davon etwa 80 Prozent Fahrräder und 20 Prozent Roller.

„Der Absatz in Deutschland hat in den letzten drei Jahren erheblich zugelegt - das Ende der Fahnenstange ist noch lange nicht erreicht“, prognostiziert Hajek seine Umsatzerwartungen für die kommenden Jahre. In Italien ist Etropolis mit einem Anteil von etwa einem Viertel bereits Marktführer bei den sogenannten E-Scootern, also den elektrisch betriebenen Rollern.

Etropolis

■ Die Etropolis GmbH wurde 2010 in Stuhr bei Bremen gegründet und gehört zur SiG Solar Gruppe, die weltweit Fotovoltaikmodule vertreibt. Geschäftsführer sind die Geschwister Anja Christina und Jan-Christian Schröder. Das Produktportfolio umfasst Pedelecs, E-Bikes und E-Scooter sowie Elektromotorräder. Etropolis nutzt bei der Entwicklung der Akkus unter anderem die Synergien aus der Fotovoltaikspeicherforschung von SiG Solar.